

## Regionalkonferenzen „Digitale Agenda für Kommunen und Regionen“

**19. Oktober 2015, Köln; 12. November 2015, Schleswig-Holstein**

Der digitale Wandel ergreift alle Lebensbereiche: Wirtschaften und Arbeiten, Wohnen und Einkaufen, Freizeit und Lernen und nicht zuletzt die Politik und Verwaltung. Digitalisierte Prozesse sind sozusagen das Nervensystem der kommunalen Entwicklung und Daseinsvorsorge. Die digitale Infrastruktur wird dabei zunehmend zum entscheidenden Standortfaktor. Insofern tun Kommunen gut daran, rechtzeitig über Schritte nachzudenken, wie sie den digitalen Wandel vor Ort gestalten wollen. Die Kommunen haben längst erkannt, dass bei allen notwendigen Alleinstellungsmerkmalen beim digitalen Wandel nur die Zusammenarbeit über Stadt- und Kreisgrenzen hinweg zum Erfolg führen kann. Um diesen Prozess auf kommunaler und regionaler Ebene zu unterstützen und eigene Themenschwerpunkte zu setzen, veranstaltet Vitako – zusammen mit den Kommunalen Spitzenverbänden, Kommunen, Landkreisen und IT-Dienstleistern eine Reihe von Regionalkonferenzen zum Thema „Digitale Agenda für Kommunen und Regionen“. Die Veranstaltungsserie dient der Vorbereitung zum Nationalen IT-Gipfel und will der kommunalen Ebene eine stärkere Stimme verleihen.

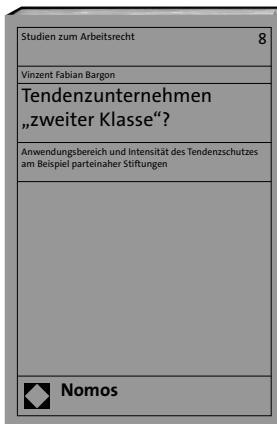
Die Großen haben es vorgemacht: Sowohl die Digitale Agenda der EU-Kommission als auch die Digitale Agenda der Bundesregierung 2014-2017 verstehen sich als umfassende Bestandsaufnahme der Chancen und Herausforderungen, de-

nen sich Union und Nationalstaaten im Zuge der Digitalisierung stellen müssen. Beide Agenden weisen vor allem eine wirtschaftspolitische Prägung auf und stellen auf Infrastruktur, Innovation und Wettbewerb ab. Auch Netzpolitik, das heißt die politische Gestaltung des Digitalen, ist in den Agenden vorgesehen, was sich vor allem in Standardisierungsprozessen niederschlägt – Voraussetzung für eine grenzüberschreitende digitale Kommunikation und Administration. Die gleichen Themen sind auch im Regionalen und Kommunalen von großer Bedeutung: Verkehr, Wirtschaftsförderung, Sozialpolitik, Breitband, Gesundheit, Landwirtschaft, Bildung, Jugendarbeit, Daseinsvorsorge, Digitale Verwaltung und vieles mehr. Dies sind die Bereiche, in denen die Digitalisierung stattfindet – auch in Kommunen.

Die Regionalkonferenzen greifen die oben genannten Themen mit regionalen Schwerpunkten auf und laden alle Interessierten ein, den Prozess der Digitalisierung in Stadt und Gemeinden, in Kreisen und in der Region mitzugestalten. Die Konferenzen bieten eine Plattform, um gemeinsame Ziele zu entwickeln, eigene Akzente zu setzen und Agenda-Prozesse auf kommunaler und regionaler Ebene zu starten. Es sollen erfolgreiche Initiativen für Digitalisierungsprojekte auf den Weg gebracht werden. Ziel der Konferenzen ist es auch, die Ergebnisse auf dem Nationalen IT-Gipfel im November zu präsentieren und der kommunalen Stimme mehr Gewicht zu verleihen.

Weitere Informationen: <http://www.vitako.de/termine/Seiten/default.aspx>

# Studien zum Arbeitsrecht



## Tendenzunternehmen „zweiter Klasse“?

Anwendungsbereich und Intensität des Tendenzschutzes am Beispiel parteinaher Stiftungen

Von Dr. Vinzenz Fabian Bargon, LL.B.

2015, 326 S., brosch., 85,- €

ISBN 978-3-8487-2041-5

(*Studien zum Arbeitsrecht, Bd. 8*)

[www.nomos-shop.de/24325](http://www.nomos-shop.de/24325)

Tendenzschutz wird Unternehmen mit einer in § 118 Abs. 1 BetrVG genannten Zwecksetzung oftmals pauschal zugelassen. Das Werk zeigt auf, dass Anwendungsbereich und Intensität des Tendenzschutzes im kollektiven und individuellen Arbeitsrecht zwischen den einzelnen geistig-ideellen Zwecken variieren.

Bestellen Sie jetzt telefonisch unter 07221/2104-37.

Portofreie Buch-Bestellungen unter [www.nomos-shop.de](http://www.nomos-shop.de)

Alle Preise inkl. Mehrwertsteuer



**Nomos**

## e-nrw: Zukünftige IT-Strategien in Nordrhein-Westfalen 9. November 2015, Lindner Congress Hotel, Düsseldorf

Die Kongressmesse „e-nrw“ ist deshalb von zentraler Bedeutung, weil NRW mit rund 18 Millionen Einwohnern nicht nur das größte Bundesland ist, sondern nach der Kommunalreform mit gut 400 Gebietskörperschaften auch über starke Kommunalverwaltungen verfügt. Durch diese Konzentration auf eine übersichtliche Zahl von Entscheidungsträgern auf kommunaler Ebene und der unmittelbaren Mitwirkung der Landesregierung ist bei „e-nrw“ gewährleistet, dass sich mitten in Düsseldorf, die Entscheider von Land und Kommunen treffen, aktuelle Themen diskutieren und die Kongressmesse als Plattform zum Meinungsaustausch und dem Kontakt zu Unternehmen und Beratern nutzen.

2015 ist das Jahr, in dem auch NRW die Weichen für sein E-Government-Gesetz als Basis und Zukunftsweg einer kooperativen und standortsichernden E-Government-Strategie stellt. Es wird und muss die Tür für eine neue und stabile Qualität gemeinsamer Zukunftsentwicklung von Land und Kommunen im Gesamtkonzept öffnen, soll es einen erfolgreichen Beitrag für „NRW 4.0“ leisten. Für den Kongress Anlass, die im Jahresverlauf deutlich werdenden Strategien, Schwerpunkte und Inhalte im Lichte der neuen Leitlinien der Landesregierung zu präsentieren und zu diskutieren: Schließlich war es die Ministerpräsidentin Hannelore Kraft selbst, die zu

Jahresbeginn für NRW die „Digitale Revolution“ und „NRW 4.0“ im Rahmen einer Regierungserklärung im Landtag ausgerufen hat. Mit dieser Ankündigung beginnt für alle Beteiligten in Regierung, Verwaltung, Kommunen, IT-Dienstleistern, Wirtschaft und Bürgerschaft eine neue, anspruchsvolle Ära: NRW ist das bislang einzige Bundesland, das die Ansätze der 4. Industriellen Revolution, der „Industrie 4.0“ für sich selbst und mit dem Leitbegriff „NRW 4.0“ vollumfassend und mit entsprechendem hohen Anspruch adaptiert hat. Der IT in der Landes- und in der Kommunalsphäre kommt dabei besondere Bedeutung zu, nur sie bietet den Schlüssel zur Zukunftsmodernisierung in „NRW 4.0“. Die Themenfelder auf e-nrw sind u.a. dazu:

- Interoperabilitäten und gemeinsame IT Strategien von Bund, Ländern und Kommunen – Ebenen übergreifend
- Die IT-Entwicklung als Beispiel und Chance gesamtkonzeptioneller Verwaltungsmodernisierung
- Neue gemeinsame IT Konzepte und neue – verbindliche – Kommunikation und Ergebnisse von Land und Kommunen als Muster der Modernisierung für „NRW 4.0“?
- Digitale Prozessmodernisierung, Komponenten und Finanzierung mit Blick auf Haushalte und Schuldenbremse

Diesen Leithemen will sich der Kongress e-nrw auf breiter Basis widmen, Anstöße geben und mit neuen Ideen zu den zentralen Problemen der drängenden IT-Entwicklung in NRW beitragen

Weitere Informationen: <http://www.e-nrw.info/icc/e-nrw/nav/ee4/ee4333e2-0461-4314-9fb3-f6107b988f2e.htm>.

## Stadt und Netz

### 12. November 2015, Ernst-Bloch-Zentrum Ludwigshafen am Rhein

Mit der Konferenz lädt Veranstalter Zebralog zum kommunalen Erfahrungsaustausch zu den Themen Transparenz, Beteiligung und Kooperation und dem Einsatz neuer (sozialer) Medien. Themenschwerpunkte bilden unter anderem nachhaltige Kommunikations- und Beteiligungsstrategien bei Großprojekten sowie Kommunal- und Beteiligungsportale als neuer Trend. Am Beispiel der Stadt Ludwigshafen soll hinterfragt werden, wie die Zukunft der Verwaltungsarbeit aussieht. Die Veranstaltungsreihe Stadt und Netz versteht sich als praktischer Erfahrungsaustausch kommunaler Akteure zu den Themen Transparenz, Beteiligung und Kooperation und den durch die Digitalisierung angestoßenen Veränderungsprozessen.

Nach einer Keynote von Dr. Christine Brockmann, Metropolregion Rhein-Neckar, sind wie in den letzten Jahren zahlreiche Werkstattgespräche vorgesehen, in denen sich die Teilnehmer nach einem kurzen thematischen Impuls untereinander austauschen können. Folgende Themen sind für die Werkstattgespräche vorgesehen:

- „Kommunale Portale – Integration von Basis-Beteiligungsmöglichkeiten“
- „Nachhaltige Kommunikations- und Beteiligungsstrategien bei Großprojekten“
- „Wie sieht die Zukunft der Verwaltungsarbeit aus - partizipativ, digital, ...?“ Beispiel der Organisationsentwicklung in Ludwigshafen
- „Beteiligungsportale als neuer Trend: Potentiale und Grenzen“
- „SmartCity - SmartCountry“ Digitale Strategien für Städte und Regionen
- „Strategien für Inklusive Beteiligungsangebote: Mobilisierung von jungen Zielgruppen durch Mobile Campaigning/ Apps“

Zum Abschluss wird über Lerneffekte, Stolpersteine, und Erfolgsgesheimnisse diskutiert.

Weitere Informationen: <http://stadt-und-netz.blogspot.de/p/sun15.html>